

[44587]

Ed. Hölzel's Verlag in Wien.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

## Vor- und frühgeschichtliche Denkmäler aus Oesterreich-Ungarn.

Im Auftrage des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht  
herausgegeben von der k. k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale.

Entworfen und erläutert

von Dr. M. MUCH und nach einem Aquarell von Maler LUDWIG HANS FISCHER.

Enthaltend eine grosse Anzahl Darstellungen von Funden aus der Steinzeit, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der Zeit der Römerherrschaft und der christlichen Zeit.

Mit einem erläuternden Text, vier 4<sup>o</sup>-Seiten von Dr. M. MUCH.

Ausgabe I sammt Text, unaufgespannt, Preis . . . . .	№ 2. —
„ II „ „ mit Leinwand-Einfassung und Oesen, Preis . . . . .	„ 2. 50
„ III „ „ auf Leinwand gespannt mit Holzleisten, Preis „	3. 80

Rabatt in Rechnung 25% und 11/10

„ gegen 30% und 11/10 bar

wobei ich bemerke, dass die Ausgabe III nur gegen bar geliefert werden kann.

Indem ich im Vornhinein darauf aufmerksam mache, dass sich das hohe k. k. Unterrichts-Ministerium, sowie auch die k. k. Central-Commission, auf deren Veranlassung die Tafel entstanden ist, vorbehalten haben, eine Anzahl von Exemplaren derselben anzukaufen und zu verbreiten, erlaube ich mir darauf zu verweisen, dass trotzdem noch ein ungeheures Absatzfeld für diese Tafel vorliegt, dessen Bebauung ich den Herren Kollegen im Buchhandel in unserem gemeinsamen Interesse auf das angelegentlichste empfehle.

Die im Boden unserer Heimatländer enthaltene Hinterlassenschaft ihrer früheren Bewohner haben in den letzten Jahrzehnten überraschende Aufschlüsse über die Entwicklung der menschlichen Kultur von ihrem frühesten, unvollkommenen Zustande an gewährt und die fortgesetzte Forschung wird sicher noch weitere wichtige Ergebnisse erzielen. Zu diesen Zwecke ist die Sammlung aller in der Erde enthaltenen Reste des Altertums unerlässlich. Ausser den von den Fachmännern vorgenommenen regelrechten Ausgrabungen bringt auch der Zufall viele derartige und oft recht wichtige Gegenstände an den Tag. Zu diesem Zwecke ist aber die Verbreitung ihrer Kenntnis unerlässlich, weshalb die oben genannten hohen Behörden diese, die wichtigsten Funde in genauen Darstellungen enthaltende Tafel, welcher auch die nötigsten Verhaltensmassregeln beigegeben sind, durch meine Kunstanstalt zur Publikation gelangen liessen.

Soll diese Tafel ihren vollen Zweck erreichen, so muss sie die weiteste Verbreitung finden. Schon vor einigen Jahren ist von der königl. Württembergischen Regierung eine ähnliche, aber viel einfacher gehaltene Tafel herausgegeben worden, welche in Württemberg und Bayern binnen kurzem in einer Anzahl von nahezu 30000 Exemplaren verkauft worden sein soll. Man ist dort behördlicherseits von dem sehr richtigen Grundsatz ausgegangen, dass eine derartige Abbildung solcher auch den einfachsten Menschen zufällig in die Hände kommender Funde soviel als möglich an öffentlichen Orten, also vor allem in Schulen, dann aber auch in allen Gemeinde-Aemtern, ja selbst auch in den Gemeinde-Gasthäusern angebracht werden muss. Erst dann wird der Landmann, der mit seiner Pflugschar alljährlich wiederholt den Boden aufwühlt und oft die wichtigsten Gegenstände, wenn dieselben mit Erde und Schlamm überzogen sind, achtlos bei Seite wirft, darauf aufmerksam gemacht, dass er derartige Funde im Interesse des Staates und eventuell auch in seinem eigenen Interesse, wenn ihm eine kleine Belohnung für die Uebergabe derartiger Funde an das Gemeindeamt erteilt wird, sorgfältig aufheben soll.

Die verschiedenen süddeutschen Museen sollen infolge dieser umfassenden Verteilung der genannten Tafel bereits jetzt schon eine bedeutende Bereicherung ihrer Schätze konstatieren können und deshalb sucht man eben auch in Oesterreich im Interesse der Wissenschaft und aller Gebildeten ähnlich vorzugehen.

Die Tafel hat grosse Vorzüge. Einerseits ist sie von einem der verdienstvollsten Mitglieder der k. k. Central-Commission, dem allgemein bekannten Dr. Matthäus Much, zusammengestellt und mit einem Texte versehen worden. Ferner sind die Objekte, nach welchen die einzelnen Abbildungen gezeichnet wurden, zumeist direkt dem k. k. Hofmuseum oder anderen sehr bedeutenden Sammlungen entnommen worden und schliesslich hat sich hierbei der seltene Fall ereignet, dass der Künstler, welcher die Vorlage gemalt hat, Herr Ludwig Hans Fischer, selbst ein in Fachkreisen geschätzter Kenner und Sammler derartiger Funde ist. Ohne unbescheiden zu sein, darf ich auch noch hinzufügen, dass die in meiner Kunstanstalt hergestellte Tafel eine selbst die strengsten Anforderungen wohl befriedigende ist und dass ein während des vergangenen Naturforschertages ausgestelltter Probedruck derselben ungeteilten Beifall gefunden hat.

Die einzelnen dargestellten Objekte sind mit Ziffern versehen, während an dem unteren Rande derselben zu jeder Ziffer hinzugefügt ist, was der betreffende Gegenstand darstellt.

Ich bin gerne bereit, denjenigen Herren Kollegen, welche sich für den Absatz der Tafel energisch verwenden wollen, ein Exemplar derselben in Papprolle, welche eine Beschädigung der Tafel bei der Versendung unmöglich macht, zur Verfügung zu stellen und sehe, nochmals um eine recht umfassende Verwendung höflichst ersuchend, geneigten Aufträgen mit Vergnügen entgegen. Sie riskieren bei Barbezug absolut nichts, denn die Tafel findet in vielen Berufskreisen Käufer. Als solche sind hauptsächlich anzusehen: Professoren, Schulmänner, Geschichtsfreunde, Gemeindevorstände und Gebildete jeden Standes. Der äusserst niedrige Preis wird gewiss viel zu einem grossen Absatze beitragen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Wien, Oktober 1894.

Ed. Hölzel's Verlag.